

ÖGKJ-Statement zur „Impfskepsis“

da die aus irrationalen Gründen zunehmende generelle **Impfskepsis** mit einem signifikanten Anstieg impfpräventabler Erkrankungen verbunden ist, hat die **WHO** die „**Vaccine Hesitancy**“ unter die weltweit **10 größten Gesundheitsbedrohungen** gereiht.

Eine Verzögerung von empfohlenen Impfungen ohne triftigen Grund, eine Nichtempfehlung oder sogar Abraten von empfohlenen Impfungen und das „Ausleiten“ von Impfnebenwirkungen (wenn auch ökonomisch interessant) **verstärkt die Impfskepsis, gefährdet Leben** und ist daher **mit den ethischen Grundsätzen unseres Berufes nicht vereinbar**.

Bekanntlich hatte das massive Herunterfahren des gesamten Gesundheitssystems zur Vermeidung der Ausbreitung des neuen Coronavirus bereits deutlich erkennbare negative Auswirkungen in Form von psychosozialen und medizinischen „**Kollateralschäden**“.

Ein enormer Kollateralschaden ist weltweit und lokal im Bereich der durch den „lockdown“ **versäumten Impfungen** zu erwarten. Diese negativen Auswirkungen der „Corona-Krise“ mit der drohenden Folge eines weiteren Anstiegs von impfpräventablen Erkrankungen haben WHO und andere internationalen Organisationen zu folgenden Statements veranlasst:

<http://www.euro.who.int/en/health-topics/health-emergencies/coronavirus-covid-19/novel-coronavirus-2019-ncov-technical-guidance/coronavirus-disease-covid-19-outbreak-technical-guidance-europe/guidance-on-routine-immunization-services-during-covid-19-pandemic-in-the-who-european-region-2020>

<https://measlesrubellainitiative.org/measles-news/more-than-117-million-children-at-risk-of-missing-out-on-measles-vaccines-as-covid-19-surges/>

Der im März erfolgte kurzfristige Aufruf, Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen in Österreich für mehrere Wochen zu pausieren (und dann schnellstmöglich aufzuholen) stand im Widerspruch zur WHO-Empfehlung, hätte die ohnehin organisatorisch sehr belasteten Ordinationen überfordert, hätte zu weiterer Vergrößerung der ohnehin bestehenden Impflücken und teils irreversiblen Förderversäumnissen geführt und wurde letztlich innerhalb eines Tages durch die im ÖGKJ-Newsletter vom 19. März ausgesandte ministerielle Empfehlung ersetzt.

Durch Verbreitung der ursprünglichen Empfehlung über die sozialen Medien wurden auch die **Eltern stark verunsichert**, wodurch sie vielfach weiterhin **aktiv aufgefordert** werden müssen, zu den vereinbarten Impf- bzw. MKP-Terminen zu kommen.

Ich möchte in diesem Zusammenhang dazu aufrufen, **den Kindern und Jugendlichen alle kostenfreien und möglichst alle weiteren empfohlenen Impfungen** (soweit pekuniär möglich) **angedeihen zu lassen** und die (durch das FEHLEN einer entsprechenden Impfung mitverursachte) Corona-Krise für die tägliche, teils schwierige Überzeugungsarbeit gegenüber den vielen verunsicherten Eltern zu nützen.

Mit kollegialen Grüßen

Hans Jürgen Dornbusch
Leiter / ÖGKJ-Impfreferat